

Das Haller-Jahr klingt in Bern mit einer grossen Schau aus

Zum Abschluss des Haller-Jahres zeigt das Historische Museum Bern eine Schau zum Leben Albrecht von Hallers – einem der letzten Universalgelehrten Europas. Höhepunkte bilden Schriften, Instrumente und Wachsmodele.

Bern. – Die Ausstellung im neuen Erweiterungsbau des Historischen Museums in Bern zeigt Leben und Wirken Albrecht von Hallers (1708–1777) in der Art eines Bildungsromans, wie Museumsdirektor Peter Jezler gestern vor den Medien sagte. Sie folgt einzelnen Lebensstationen und wirft einen Blick auf die Betätigungsfelder des Forschers: Natur, Wissenschaft und Kultur. Dabei wird das persönliche Leben des Berner Arztes mit seinen grossen wissenschaftlichen Errungenschaften verknüpft. Dazu gehören Schriftdokumente und Kunstwerke aus dem 18. Jahrhundert ebenso wie ein von Haller präpariertes Skelett siamesischer Zwillinge.

Auch seltene anatomische Wachsmodele von Muskeln und Gefässen, die aufgrund von Hallers Erfahrungen mit Autopsien entstanden, werden gezeigt. Im anatomischen Theater, wie es zu Hallers Zeiten in Gebrauch war, können Besucher wie einst die Studenten selber einen Blick auf den Seziertisch werfen. Die Objekte der «Zergliederungskunst» werden allerdings lediglich projiziert.

Doktor mit erst 19 Jahren

Haller, der bereits mit 19 Jahren seinen Dokortitel machte, hatte grosses Interesse an der Physiologie. Er zählte zu den ersten Medizinern, die ihre Forschungen konsequent auf Erfahrung und Experiment gründeten. Ein Ausstellungsbereich ist daher auch seinen Tierversuchen gewidmet.

Obschon Haller der Welt eine Unmenge an neuem Wissen hinterlassen hat, ist der Berner, der an der Univer-

sität Göttingen seinerzeit als Starprofessor engagiert war, etwas in Vergessenheit geraten. «Der moderne Mensch hat sich dermassen an die Errungenschaften der Medizin gewöhnt», sagte Museumsdirektor Jezler dazu. Haller lebte aber in einer Zeit, in der jeder vierte Mensch vor dem Erreichen des fünften Altersjahrs verstarb. Die Ausstellung setzt nun einem Mann ein Denkmal, der «mit seinem fleissigen Schaffen die Grundlagen dafür geschaffen hat, dass wir nicht mehr um unsere Liebsten zu fürchten brauchen», resümierte Jezler.

Neue Ausstellungsfläche genutzt

Um Haller, der unter anderem auch Staatsmann, Botaniker und Dichter war, ins rechte Licht zu rücken, konnte das Museum zum ersten Mal von der grossräumigen Ausstellungsfläche im neuen Erweiterungsbau Kubus/Titan profitieren. Der Raum kann dank eines Systems mit Wänden auf Rädern für jede Ausstellung ohne Mühe neu gestaltet werden. So wird nicht mehr die Geschichte in einen Raum gepfercht, sondern der Raum kann sich der Geschichte anpassen, wie Bühnenbildner Raphael Barbier sagte. Der 26-Millionen-Bau ist allerdings noch nicht vollendet. Die Büroräume und Depotgeschosse werden erst im Juni 2009 bezogen. Finanziert wurde der Erweiterungsbau von der Abegg-Stiftung Riggisberg, dem Kanton, der Stadt und der Bürgergemeinde Bern.

Für die Gestaltung der Sonderausstellung zeichneten das Historische Museum und die Albrecht-von-Haller-Stiftung der Bürgergemeinde Bern verantwortlich. Das Stadttheater Bern zeigt aus Anlass des Haller-Jubiläumsjahrs noch bis zum Januar 2009 die Produktion «Ebenda – Ein Gedächtnistheater». (sda)

Die Ausstellung «Albrecht von Haller – Der grosse Gelehrte der Schweiz» dauert bis zum 13. April 2009, Historisches Museum, Bern.

